

Prime News



26.01.2024 Basel ⌚ 3 Minuten Lesedauer

Kritik an Urban Studies: Uni Basel zieht Zügel an

Problematische Einzelfälle, aber keine systematischen Mängel – so das Ergebnis einer internen Überprüfung.

von Prime News-Redaktion



Bild: Christian Flierl

Die Vorwürfe aus dem Hause Tamedia waren [☑ heftig](#): Im Fachbereich Urban Studies dominierten linksaktivistische Tendenzen. Das Organ der philosophisch-historischen Fakultät hatte auf der offiziellen Website der Uni Basel ein Solidaritätsschreiben veröffentlicht, das Israel die alleinige Schuld für die Gewalteskalation gab und den Hamas-Terror nicht erwähnte. Es habe sogar eine Doktorarbeit zur fragwürdigen These gegeben, wonach Israel Palästina mit Wildschweinen angreife.

Die Uni Basel leitete als Reaktion darauf eine «vertiefte» interne Überprüfung ein. Deren Fazit: Problematische Einzelfälle, aber keine systematischen Probleme. Die Überprüfung habe sich auf die Einhaltung wissenschaftlicher Standards fokussiert «sowie der wissenschaftlichen Integrität, der Organisation des Fachbereichs Urban Studies sowie der Kommunikation auf offiziellen Kanälen der Universität Basel.»

«Vereinzelte Fehler – Massnahmen umgesetzt»

Grundsätzlich leiste die Fakultät eine ausgezeichnete Arbeit, publiziere sehr gut und werbe sehr viele Drittmittel ein, wird Dekan Martin Lengweiler in der Medienmitteilung der Uni Basel vom Freitagmittag zitiert: «Wo vereinzelt Fehler begangen wurden, haben wir Massnahmen ergriffen und diese mit den Beteiligten teilweise schon umgesetzt».

Folgende Massnahmen hat die Universität getroffen:

- Das erwähnte «Racial Justice Commitment» vom Webauftritt des Fachbereichs wurde entfernt.
- Im Departement Gesellschaftswissenschaften wurde die flächendeckende Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips bei der Autorisierung von Webseiten-Inhalten eingeführt.
- Verschiedene Statements und Social Media-Beiträge aus dem Fachbereich Urban Studies wurden «zurückgenommen» oder «korrigiert».
- «Gewährleistung der Einhaltung wissenschaftlicher Standards» in einem laufenden Promotionsverfahren, schreibt die Uni.

Mehr Kontrolle und Integration des Fachbereichs

Offensichtlich will die Universität den Fachbereich auch stärker kontrollieren. Das zeigen die weiteren Massnahmen, die die Hochschule ergreift, um vor allem die öffentliche Performance der Urban Studies verstärkt zu integrieren:

- So soll bis Ende Monat die separate Webseite des Masterstudiengangs Critical Urbanisms in den regulären Webauftritt des Fachbereichs Urban Studies überführt werden.
- In den nächsten Wochen werden zudem die «Communication Guidelines» des Fachbereichs Urban Studies überarbeitet und an die universitären und fakultären Vorgaben angepasst.
- Weiter soll der Fachbereichs Urban Studies und dessen Studienangebot verstärkt ins Departement Gesellschaftswissenschaft und die Philosophisch-Historische Fakultät eingebettet werden.

«Ich bin überzeugt, dass die eingeleiteten Massnahmen uns erlauben, die Urban Studies erfolgreich weiterzuentwickeln», lässt sich Kenny Cupers, der den Fachbereich verantwortet, in der Medienmitteilung zitieren.

Ferner heisst es: «Der öffentlich zugängliche Abschlussbericht zeigt auf, dass die Universität Basel die in den Medien formulierte Kritik ernst genommen und die Vorwürfe vertieft überprüft hat.» Unter anderem sei nun sichergestellt, dass die wissenschaftlichen Standards in der Dissertation, die in den Medien kritisiert wurden, eingehalten würden.